

## Wem ich zu gefallen suche, und nicht suche

- Alten, alt zu unsrer Pein,  
Denen von der Lust im Lieben,  
Von der Jugend, von dem Wein,  
Das Erinnern kaum geblieben;  
5 Weibern, die der Taufschein drückt,  
Wenn ihr Reiz der sonst entzückt,  
Sonst gestritten, sonst gesiegt,  
Unter Schichten Runzeln liegt;  
Dichtern, die den Wein nicht loben,  
10 Die die Liebe nicht erhoben;  
Mägdchen, die nicht Gleimen kennen,  
Rosten nicht vortrefflich nennen;  
Weisen, die mit leeren Grillen  
Leere Köpfe strotzend füllen;  
15 Männern, die die Sitten lehren,  
Und dich, Molier, nicht ehren,  
Stolz auf ihr Systema sehn,  
Und dich muntern Schauplatz schmähn;  
Handelsleuten, die das Geld,  
20 Und ihr Stolz zu Fürsten stellt;  
Falschen Priestern, die die Tugend,  
Mir nicht munter wie die Jugend,  
Mir nicht schmackhaft, mir nicht süße,  
Wie den Wein, und wie die Küsse,  
25 Mir nicht reizend, wie die Strahlen,  
Aus der Phyllis Augen malen;  
Stutzern, deren weißer Scheitel,  
Deren reich und witzge Tracht,  
Dummgelobte Schönen eitel,  
30 Und zu ihresgleichen macht;  
Unversuchten stolzen Kriegern;  
Aufgeblasnen Federsiegern;  
Ältlichklugen jungen Leuten;  
Seufzenden nach bessern Zeiten;  
35 Schwermutsvollen Gallenchristen;  
Allen Narren, die sich isten;  
Zum Exempel, Pietisten;  
Zum Exempel, Atheisten;  
Zum Exempel, Rabulisten;  
40 Operisten und Chymisten;  
Quietisten und Sophisten;  
Und nicht wenigen Juristen;  
Publizisten und Statisten;  
Und nicht wenigen Linguisten;  
45 Und nicht wenigen Stylisten;  
Und nicht wenig Komponisten – – –  
O der Atem will mir fehlen  
Alle Narren zu erzählen – – –  
Allen, die mich tadelnd hassen,  
50 Die mein Leben voller Freude  
Mich nicht, aus verstelltem Neide,  
Ungestört genießen lassen;  
Diesen Toren, diesen allen  
Mag ich \*\* nicht gefallen,  
55 Mag ich, sag ich, nicht gefallen.

\*

Alten, die der Wein verjüngt,  
Die mit zitternd schwachen Tönen,  
Wenn die Jugend munter singt,  
60 Ihr noch gleich zu sein sich sehnen;  
Weibern, die, was an sich zieht,  
Reiz und Jugend noch nicht flieht,  
Die des Schicksals harte Hand  
Weibschon Männern zugewandt;  
65 Jungen Witwen, die sich grämen  
Flor und Trauer um zu nehmen,  
Und mit schwergereizten Zähnen  
Nur den andern Mann begehren;  
Dichtern, die wie Dichter küssen,  
70 Nichts als sich zu freuen wissen;  
Dichtern, die wie Dichter zechen,  
Nie versagten Beifall rächen;  
Dichtern, die bei Kuß und Wein  
Miltons lassen Miltons sein;  
75 Dichtern, die im Scherze stark,  
Mit Geschichten voller Mark,  
Muntern Mägdchen munter lehren,  
Was die Mütter ihnen wehren;  
Dichtern, die mich spottend bessern,  
80 Kleine Fehlerchen vergrößern,  
Daß ich sie in ihrem Spiele  
Desto lächerlicher fühle;  
Rednern, die stark im Verstellen  
Uns vergnügend hintergehn,  
85 Wenn wir sie in zwanzig Fällen  
Zwanzigmal nicht selber sehn,  
Bald als Unglückshelden sprechen,  
Bald die Tugend spottend rächen,  
Bald als Könige befehlen,  
90 Bald als alte Männer schmälern;  
Künstlern, die auf Zaubersaiten  
Sorg und Harm durchs Ohr bestreiten,  
Und mit heilsam falschen Leide  
Dämpfen übermäßige Freude;  
95 Federbüschen, die nicht prahlen;  
Reichen, welche reich bezahlen;  
Kriegern, die ihr Leben wagen;  
Armen, welche nicht verzagen;  
Allen liebenswürdig Mägdchen,  
100 Liebenswürdig weißen Mägdchen,  
Liebenswürdig braunen Mägdchen,  
Liebenswürdig stillen Mägdchen,  
Liebenswürdig muntern Mägdchen,  
Wären es gleich Bürgermägdchen,  
105 Wären es gleich Kaufmannsmägdchen,  
Wären es gleich Priestermägdchen,  
Wären es gleich Kammernmägdchen,  
Wären es gleich Bauermägdchen,  
Wenn sie nur die Liebe fühlen,  
110 Lachen, scherzen, küssen, spielen;  
Diesen, Freunde, diesen allen  
Wünsch ich \*\* zu gefallen,  
Wünsch ich, sag ich, zu gefallen.

(508 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lessing/lieder/chap069.html>